

Protokoll der Sitzung des Gemeinderats der KSG

05.06.2023, 20:00 – 22:10 Uhr

Anwesende: Zsófi, Georg, Norbert, Pater Max, Johanna, Vera, Carlos (Protokoll)

Gast: Juliane

Entschuldigt: Maxi, Rosa

a) Regularia

- Festlegung des Protokollanten: Carlos
- Annahme des Protokolls der letzten Gr-Sitzung. Es soll die Antwort der KSG auf die Umfrage des FHoK ergänzt werden. Eine Enthaltung Rest dafür.
- Annahme des Protokolls der gemeinsamen Sitzung des PGR der Hl. Familie mit GR der KSG: zwei Enthaltungen Rest dafür
- Annahme der Tagesordnung: einstimmig.

b) Freuden und Ärger

- Fussballturnier sehr gut, 10 Leute, aber nur 3 Spieler*innen aus der KSG Berlin, viele Supporters
- Zeit- und Selbstmanagement mit Karen gut
- Treffen mit PGR: Heilige Familie, Meeting war interessant, ganz nett, offen Zusammenarbeit, viele Leute
- Pfingsten war ganz schön
- Schade, dass nicht mehr Leute zum Abend zu den Marienerscheinungen dabei waren.

c) Arbeitsaufträge

- Rauszeit mit Zsofi, bisher hat sich niemand angemeldet Es ist. 23-25.06. Anmeldung bis Samstag!
- Johanna macht noch Redaktionspläne für Social Media

d) Berichte

- P. Max
 - o Die geringe Zahl der Teilnehmende an Mittwochabenden soll Thema werden bei einem Klausurtag
 - o Der Ko-Rat wird sich demnächst treffen und das Budget für nächstes Jahr zu beschließen
 - o Angelika Kiessig hat mit ihrem studentischen Job in der Hochschulpastoral begonnen
- Israelfahrt (Juliane berichtet)
 - o Israel und Jordanien September 2024
 - o 14 Tage

- Umfrage wieviel die Anwesenden bereit wären zu zahlen: Ergebnis 1216 €. (Vergleich Potsdam 800-1200€)
- Vera möchte mitfahren und bitte darum, dies zu überprüfen (Rollstuhl)
- Am 2.7. findet eine Veranstaltung außer der Reihe statt: Besuch in Frankfurt / Oder zu einer Kunstinstallation (Juliane)
- Im Sommer findet eine Veranstaltung in einem Meditations Haus (Gries) statt. (Juliane)
 - 19-26 August - Infos in der Infomail
 - Es wendet sich an Junge Erwachsene

e) Rückblick Sitzung mit HF

Die Anwesenden tauschten sich über die Sitzung aus, die allgemein als positiv angesehen wurde. Die Arbeitsaufträge, die sich daraus ergeben, sollen zunächst von den Hauptamtlichen weiterverfolgt werden.

f) Queersensible Seelsorge in der KSG (siehe Anlage)

Als inhaltliches Schwerpunktthema (beschlossen auf der GR-Klausur) wurde das Thema queersensible Seelsorge in der KSG besprochen. Juliane gab einen Impuls und stellte ihre Tischvorlage vor (siehe Anlage). Ausgangspunkt war die Erfahrung, dass in der Vergangenheit queerfeindliche Äußerungen gefallen sind. Wie damit umgehen? Menschen wurden dadurch verletzt.

Die KSG soll ein sicherer Ort sein, aber wenn dies nicht eingelöst werden kann? Alle sollten befähigt werden, sprachfähig zu sein, wenn queerfeindliche Äußerungen fallen.

Es braucht einen ständigen Austausch und eine Sensibilisierung, durch Veranstaltungen, Workshops etc. Es wird darüber diskutiert, ob es einen Beschluss bei der nächsten GV geben soll. Juliane bereitet eine Beschluss-Vorlage vor zum Thema „Queerfreundliche KSG“

g) GV Festlegung TO am 18.6.2023

Folgende Tagesordnung wurde vom Ko-Rat beschlossen und vom GR bestätigt.

- Regularia
- Bericht der Sprecher
- Semesterthema WiSe 2023/24
- Semesterprojekt / Kollekte WiSe 2023/24
- Ein neues Logo für die KSG
- Anträge

h) Vertreter in Programmkommission (Workshop am 25.6.)

- Vera ist eine der beiden Vertreterinnen des GR.
- Es findet sich keine zweite Person aus dem GR. Daher sollen beim Programmworkshop drei Personen benannt werden.

i) Wahl / Kandidaten für GR 2.7.-16.7.

- Zsofi wird nicht noch einmal kandidieren
- Johanna kandidiert erneut.

- Es sollen von Georg gefragt werden:
 - o Sharon, Pascal, Benedict, Maria Suhs, Sophie, Joshua
- Den Wahlausschuss bilden Maxi + Zsofi

j) Praktisches

- Es werden die Abendverantwortlichen bis 25.6. verteilt, außerdem die Aufgaben im GR (siehe Online-Ordner)
- Maxi kann beim Pubquiz den Hut nicht aufhaben. Alex soll gefragt werden (hat inzwischen zugesagt)

k) Blitzlicht

Queersensible Seelsorge (Tischvorlage für GR-Sitzung am 5.6.2023 von Juliane Link)

In unserem Code of Conduct erklären wir es als KSG zu unserer Aufgabe, „allen Mitgliedern unserer Gemeinde ein sicheres, respektvolles und integratives Umfeld zu bieten. Wir tolerieren nachdrücklich keine Form von Rassismus, Diskriminierung, Belästigung und Mobbing in unseren Räumen und im Internet.“ Queerfeindlichkeit und Homophobie sind Formen von Exklusion und Diskriminierung, die wir nicht akzeptieren. Stattdessen möchten wir, dass die KSG ein queerfreundlicher Ort ist.

(Das sollte auch nach außen sichtbar und erkennbar sein. Das erreichen wir durch ein explizites Angebot von Queersensibler Seelsorge, aber vielleicht auch durch andere Zeichen wie Regenbogenfahnen etc?)

Als Beauftragte für queersensible Seelsorge in der KSG möchte ich:

- dazu beitragen, dass die KSG ein Ort ist, an dem sich Studierende wohl und willkommen fühlen, ganz gleich welche sexuelle Orientierung und Gender-Identität sie haben. Menschen, die in der KSG aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Gender-Identität Missbilligung, Beleidigungen oder Diskriminierung erfahren, bitten wir, sich an mich, eine Person des Hauptamtlichen Teams oder an die Vertrauensstudent*innen der KSG zu wenden.

Als Beauftragte für queersensible Seelsorge in der KSG möchte ich:

- in die KSG immer wieder Referent*innen einladen, die theologische und persönliche Perspektiven aufzeigen, die sich klar gegen Queerfeindlichkeit und Homophobie wenden und uns inspirieren, in der Bibel und im christlichen Kontext nach Vorbildern und Empowerment für queere Lebensweisen zu suchen. (Dazu gehört auch der Umgang mit Clobber-Passages)
- Seelsorgegespräche anbieten, in denen du über Verletzungen und Verunsicherungen bezüglich der eigenen queeren Identität sprechen kannst, unter denen du aufgrund deiner christlich religiösen Prägung oder aufgrund von negativen und gewaltvollen Erfahrungen im kirchlichen Kontext leidest oder gelitten hast. Ich höre dir zu, halte deine Geschichte aus und stelle nicht in Frage, was du erlebt hast und was du empfindest. Und vielleicht kann ich dir helfen, diese Erfahrungen aufzuarbeiten oder dich beraten, welche andere Form von Unterstützung zum Beispiel in Form von Therapie sinnvoll sein kann.
- queere Paare segnen und Tipps weitergeben, von welchen Priestern und Seelsorger*innen man sich in Berlin segnen lassen kann oder welche Möglichkeiten es gibt, Namensfeste im Kontext von Transitionen zu feiern
- mich dafür einsetzen, dass queere Beziehungen und Familienmodelle, die von der heteronormativen Kleinfamilie abweichen, kein Tabuthema sind, sondern die gleiche Akzeptanz und Wertschätzung erfahren wie konventionelle Lebensweisen und Partnerschaften.

Das Team der Hauptamtlichen bietet gemeinsam

- Seelsorge, Geistliche Begleitung und Coaching für queere Studierende und Hochschulangehörige anbieten. Die Gespräche müssen nichts mit deiner sexuellen Orientierung oder deiner Gender-Identität zu tun haben, es kann dabei um ganz andere Themen gehen, aber falls dein Anliegen das Thema Sexualität, sexuelle Orientierung, Gender-Identität, Partnerschaft oder Partnersuche berührt, kannst du dir sicher sein, dass wir keine Vorbehalte gegenüber queeren Menschen hegen. Wir sind uns bewusst, dass queere Menschen im kirchlichen und außerkirchlichen Kontext Minderheitenstress und Anfeindungen ausgesetzt sind und möchten mit unserem Gesprächsangebot dazu beitragen, dass Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung erfährst.

**Antwort der KSG Berlin auf die Umfrage des
"Bundesverband Katholische Kirche an Hochschulen"
(beschlossen vom Gemeinderat der KSG Berlin am 15.5.2023)**

1. Anmerkungen zum Verfassen eines Grundsatzpapiers:

- Ein Grundsatzpapier sollte nicht nur als reine Formalität oder Pflichtübung angesehen werden, sondern es sollte einen praktischen Nutzen haben.
- Der Begriff "Grundsatzpapier" kann als zu formal und steif wahrgenommen werden. Es ist ratsam, stattdessen eine Bezeichnung zu wählen, die die Bedeutung und den Zweck des Papiers besser widerspiegelt, z.B. "Leitbild"

2. Hochschulpastoral:

- Es soll auf die Bedeutung von interkultureller Kompetenz hingewiesen werden. Der Verband muss dazu beitragen, dass in einem interkulturellen Kontext kommuniziert wird. Besonders sollte hierbei auf die Bedürfnisse von internationalen Studierenden und Austauschstudenten eingegangen werden.

3. Menschenbild:

- Das Grundsatzpapier sollte die Vielfalt und Diversität der Mitglieder des Verbandes widerspiegeln und sicherstellen, dass alle Mitglieder und Zielgruppen des Verbandes einbezogen und berücksichtigt werden.
- Das Grundsatzpapier sollte die Akzeptanz von Homosexualität und die Würdigung der Menschen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, betonen. Der Verband sollte sich dazu äußern, dass er die Liebe und Beziehungen zwischen Menschen wertschätzt, unabhängig von deren Geschlecht oder sexueller Orientierung. Das Grundsatzpapier sollte auf die Bedeutung von pastoraler Begleitung hinweisen und darauf eingehen, wie der Verband Menschen, die sich als LGBTQ+ identifizieren, spirituelle Unterstützung und Begleitung anbieten kann.

4. Verbandsdemokratie:

- Das Grundsatzpapier sollte die Rolle und Bedeutung der Mitgliedsorganisationen des Verbandes beschreiben sowie die Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Organisationen und Institutionen aufzeigen.
- Es ist wichtig, die Mitglieder des Verbandes aktiv in die Entscheidungen einzubeziehen. Durch partizipative Prozesse wie Workshops oder Online-Konsultationen können unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse der Mitglieder berücksichtigt werden.

5. Kirchenpolitik:

- Das Grundsatzpapier sollte sich für eine Reform der Kirchenstrukturen einsetzen, die eine stärkere Einbindung der Gemeinden und Gläubigen vorsieht und eine partizipative Kirchenpolitik ermöglicht.

- Das Grundsatzpapier sollte die Bedeutung der Gleichstellung von Frauen in der Kirche betonen und sich für eine stärkere Beteiligung von Frauen in Entscheidungsprozessen einsetzen. Die Kirche sollte Frauen in Führungspositionen fördern und eine vollständige Öffnung aller Ämter für Frauen ermöglichen.
- Das Grundsatzpapier sollte sich für einen offenen und respektvollen Umgang mit Sexualität innerhalb der Kirche einsetzen. Die Kirche sollte sich für eine modernere und zeitgemäßere Sexualmoral öffnen, die die sexuelle Vielfalt und die individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen der Gläubigen berücksichtigt.
- Das Grundsatzpapier sollte die Bedeutung des interreligiösen Dialogs betonen und sich für eine offene und respektvolle Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Religionen und Weltanschauungen einsetzen.
- Das Grundsatzpapier sollte sich für eine nachhaltige Kirchenpolitik einsetzen und sich für den Schutz der Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Die Kirche sollte sich für eine gerechtere Verteilung der Ressourcen einsetzen und sich gegen die Ausbeutung von Mensch und Natur einsetzen.

7. Hochschulpolitik:

- Der Verband soll den Dialog zwischen Glauben und Wissenschaft unterstützen.
- Die spirituellen Bedürfnisse von Studierenden und Mitarbeitenden der Hochschulen sollen gezielt angesprochen werden.
- Kritische und zugleich spirituelle Reflexion von Bildung und Wissenschaft fördern.

8. Gesellschaftspolitik:

- Das Grundsatzpapier sollte die Bedeutung von Gleichberechtigung und Vielfalt betonen und darauf hinweisen, wie der Verband dazu beitragen kann, Diskriminierung und Ungleichheit an den Hochschulen zu bekämpfen.
- Das Grundsatzpapier sollte darauf eingehen, wie der Verband dazu beitragen kann, dass Menschen spirituelle Begleitung und Unterstützung erhalten, die auf ihre individuellen Bedürfnisse und Lebenssituationen abgestimmt ist.